

# Nerven bei JVA-Anwohnern liegen blank

Seit Jahresbeginn zunehmend durch die neuen Untersuchungshäftlinge gestört und angepöbelt. Zellen überragen die Gefängnismauer.

VON RAINER HERWARTZ

**Heinsberg.** Die Nerven liegen blank bei vielen Anwohnern der JVA in Heinsberg. Seit der Erweiterungsbau in Teilen seinen Betrieb aufgenommen hat und die ersten Untersuchungshäftlinge eingezogen sind, ist es mit der beschaulichen Ruhe vorbei. „Wir wissen mittlerweile, wie man eine Fernsehantenne durch eine aufgetrennte Niveaodose ersetzen kann, die man in die Antennenbuchse steckt und dann mit der Metallklochlüssel verbindet“, blitzt bei Guido Siebert der Galgenhumor auf. Nur so lässt sich offenbar für die 67 Unterzeichner einer Unterschriftenliste der Lärm, der seit Jahresbeginn von der Strafanstalt ausgeht, noch ertragen. Doch nicht nur der bereitet den Anwohnern Sorgen.

„Am Wochenende geht es ab 17 Uhr los, während der Woche etwa zwischen 12 und 13 Uhr, dann nach 18 Uhr und richtig ab 22 Uhr“, erklärt Regina Wirtz. Zwischen zwei und 20 U-Häftlinge unterhielten sich dann nicht selten bis drei Uhr in der Nacht lautstark über die Fenster der Etagen hinweg, ergänzt Guido Siebert. „Es wird nicht gesprochen, sondern geschrien. Wir kennen mittlerweile viele Namen, wissen, ob der Anwalt da war oder wer mit wessen Schwester ein Verhältnis hat. Mittags ist es manchmal so laut, dass man am anderen Ende des Lago Laprello noch jedes Wort verstehen kann, das gesprochen wird.“ Und diese Worte bewegten sich nicht selten auf der Vulgär- und Peinlichkeitsskala ungebremst ins Bodenlose.

Auch vor Beleidigungen oder handfesten Drohungen gegenüber den Anwohnern, die sich in ihren Gärten blicken lassen, schreckten

die jungen Männer nicht zurück. Das ist für die Insassen kein Problem, da zwei bewohnte Etagen die fünf Meter hohe Gefängnismauer überragen. Es sei besonders dann der Fall, wenn sich wieder einmal betroffene Bürger bei der JVA beschwert hätten. „Die haben uns wieder angeschissen. Wenn ich die kriege... Ich schicke meinen Bruder da hin, der macht da einen Bruch“, töne es dann durch die Gitterstäbe, sagt Dorothee Siebert. Nicht selten weiteten sich die Dialoge auch auf Personen außerhalb der Haftanstalt aus, wenn diese sich mit einem Pkw auf der Kemperer Straße postierten oder abends eine Wiese an der Wichernstraße bevölkerten. Alles übrigens illegal, wie Guido Siebert weiß.

„Die Bauweise der Erweiterungsbau führt von der Polizei angeratene Vorbeugemaßnahmen, dass man potenziellen Einbrechern keine Möglichkeit zum Auspähen der eigenen Wohnung bieten soll, ad absurdum“, schüttelt seine Frau Dorothee verständnislos den Kopf. „Ich kann sehen, wenn sich oben im Knast jemand das T-Shirt über den Kopf zieht, also kann er mich umgekehrt ebenso sehen“, macht Regina Wirtz aus ihrem Unbehagen keinen Hehl.

„Ich stehe dann mit dem Rücken zur Wand oder lasse die Rollladen runter.“ Dass dies auch während der Nachtstunden geboten ist, resultiert aus der immensen Strahlkraft der Scheinwerfer, die nicht nur die Haftanstalt in ein gleißendes Licht tauchen.

„Hierzu gibt es in den nächsten Tagen eine Begehung mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB) aus Aachen“, erklärt JVA-Leiterin Ingrid Lambertz auf Anfrage. Die Scheinwerfer seien so eingestellt, dass die installierten



Schon in dieser Luftaufnahme ist im linken Teil des umzäunten JVA-Bereiches deutlich zu erkennen, dass die neuen Gebäude erheblich über die fünf Meter hohe Betonmauer hinausragen. Foto: agsb

Kameras mit ausreichend Licht versorgt würden. Ob sich da etwas ändern ließe, müsse geprüft werden. Grundsätzlich bringt Lambertz den Klagen der Anwohner Verständnis entgegen und versucht, mit ihrem Team der Misere im Rahmen ihrer Möglichkeiten Abhilfe zu schaffen.

Ein Eindruck, den übrigens auch die sich beschwerenden Anwohner haben: „Wir stoßen immer auf Verständnis“, erzählt Dorothee Siebert über das Ergebnis ihrer nächtlichen Anrufe. „Sie finden es auch ganz schrecklich.“ Und deshalb blieb Lambertz auch nicht untätig. „Wir haben bei der U-Haft die obere Etage leergeräumt.“ Derzeit sei dies noch möglich, da nur 333 von später 580 Insassen untergebracht werden müssten. Ihre Vollzugsbeamten hätten sich zuvor quasi Nacht für Nacht „die Beine ausgerissen“, um für Ruhe zu sorgen. Doch es sei eine regelrechte Sisyphos-Arbeit, die Übeltäter zu lokalisieren.

Manche stünden bei den Unterhaltungen nicht einmal am Fenster, sondern schrien einfach im Bett liegend los. Und wenn ein Schlüssel der Vollzugsbeamten auf der Etage zu hören sei, herrsche plötzlich Ruhe. Theoretisch sei denkbar, den Strafbereich mit dem U-Haftbereich zu tauschen. „Die Strafgefangenen bleiben länger.

Sie können wir besser erziehen“, sagt Lambertz. Im Moment komme noch hinzu, dass nicht alle U-Häftlinge beschäftigt werden könnten. „Man darf nicht vergessen, dass wir immer noch eine Großbaustelle sind.“ Ein Gebäudetausch setze voraus, dass im Strafbereich noch Beobachtungszellen eingerichtet werden müssten, wie sie in der U-Haft Vorkommen.

Die Schwierigkeiten liegen auch hier im Detail. Dabei werde sich

der BLB nicht verschließen, bestätigt Pressesprecher Bernd Klass. „Wenn es um bauliche Dinge geht, sind wir natürlich mit im Boot.“ Ob am Ende ein Sicht- und Schallschutz die Lösung sein wird, wie von den Anwohnern gefordert, ist allerdings fraglich. Darüber müsse das Justizministerium des Landes entscheiden.

Ein entsprechendes Schreiben der betroffenen JVA-Nachbarn in Richtung Düsseldorf ist schon auf dem Weg.



Wer hier im Garten sitzt, der sieht sich nicht selten verbaler Pöbeleien aus den oberen Etagen der JVA im Hintergrund ausgesetzt. Foto: Herwartz

## Blitzsaubere Dörfergemeinschaft

Frühjahrsputz in Würm, Leiffarth, Flahstraß, Honsdorf und Müllendorf

**Geilenkirchen-Würm.** Überall in Stadt und Land ist derzeit Frühjahrsputz angesagt. Besonders in den Dörfern wird die gemeinschaftliche Aktion gepflegt. Zum achten Mal griffen rund 40 Freiwillige verschiedener Altersklassen in der Fünf-Dörfer-Gemeinschaft Würm, Leiffarth, Flahstraß, Honsdorf und Müllendorf zu Schubkarre, Schaufel, Besen und Müllbeutel und zogen durch Feld und Flur. Der Förderverein Würm mit seinen sieben Vereinen hatte zum Umwelttag aufgerufen, und ab 10 Uhr sammelten die Teilnehmer alles, was an Straßen- und Wegesrändern nicht hingehört.

Eine Gesamtfläche von rund 730 Hektar galt es, von Unrat zu befreien. Ortsvorsteher Leonhard Kuhn ging mit gutem Beispiel voran, packte kräftig mit an und legte ebenfalls mit dem „Frühlingsbesen“ durch den Ort. „Kelly“, der sechsjährige Hund der Rasse „Wäller“, sammelte fleißig mit und brachte so manche weggeworfene Flasche aus dem Gebüsch. Die „Saubermänner“ spürten in Feld und Flur, Gasse und Allee allerhand Müll auf, allerdings nicht so viel wie noch vor einigen Jahren.

Es erstaunt die „Müllsammler“ immer wieder aufs Neue, was da so alles in freier Natur unerlaubt ent-

sorgt wird. In diesem Jahr war es neben Bauschutt und Schrott auch viel Plastik. Alles wurde eingesammelt und am Ende zwecks Entsorgung in einen am Sportplatz bereitstehenden Container platziert.

Schon im vergangenen Jahr wurde der Container nicht mehr voll. „Das Bewusstsein der Menschen um die Sauberhaltung des eigenen Umfeldes hat sich positiv verändert“, sagte Leonhard Kuhn schon damals, und dieser Meinung ist er auch diesmal.

Das geringere Müllaufkommen deutet Kuhn als ein gutes Zeichen und vielleicht eine Wende in der Wegwerfmentalität. (g.s.)



Nach erfolgtem Großreinmachen war eine Verschnaufpause angesagt.

Foto: Georg Schmitz

### KURZ NOTIERT

#### Freie Plätze in der Eltern-Kind-Spielgruppe

**Übach-Palenberg.** Die AWO-Familienzentren in Übach und Scherpenseel teilen mit, dass es wieder freie Plätze in der Eltern-Kind-Spielgruppe gibt. Anmeldungen sind möglich unter der Telefonnummer ☎ 02451/941516 (Frau Seifert) oder ☎ 02451/941522 (Frau Schollmeyer). Der Kurs beginnt nach Ostern, ein Zwischeneinstieg ist jederzeit möglich. Darüber hinaus finden in den beiden Kindergärten folgende Angebote für die Allgemeinheit statt: Mittwoch, 25. April, 9.30 Uhr, Erzählmorgen mit Martin Berghoff (Scherpenseel), Donnerstag, 26. April, 14 bis 16.30 Uhr, Offenes Elterncafé (Scherpenseel); Freitag, 27. April, 9.30 Uhr, Erzählmorgen mit Martin Berghoff (Übach).

#### Christliches Konzert in der Kreuzkirche

**Übach-Palenberg.** Am Samstag, 14. April, 19 Uhr, lädt die Evangelisch-Freikirchliche-Gemeinde Übach-Palenberg zu einem christlichen Konzert mit der Band „Sunrise“ in die Kreuzkirche in Boscheln, Brünestraße, ein. Die Band Sunrise wurde 1995 gegründet und hat seitdem an mehr als 200 Konzerten und Veranstaltungen mitgewirkt. Sunrise spielt christliche Songs in Pop, Rock und Folks, teils mit englischen, teils mit deutschen Texten. Der Eintritt ist frei.

#### Camino lädt zum Trauercafé

**Geilenkirchen.** Das nächste Trauercafé der ambulanten Hospizbewegung Camino findet statt am Freitag, 6. April, 16 bis 18 Uhr, im ambulanten Tagesbereich des St.-Elisabeth-Krankenhaus, Hartin-Heydenstraße 32. Jeder ist willkommen.

**MODEPARK RÖTHER**

VERO MODA  
ESPRIT  
GERRY WEBER  
comma  
SOEX  
MAC  
RABE  
TOM TAILOR  
MEXX  
s.Oliver  
ONLY  
Bobby Barclay  
zero  
Madonna  
BROADWAY  
NYC FASHION  
QS  
TALLY WEIJL  
Tamaris  
bugatti  
CAMP DAVID  
JACK & JONES  
CARL GROSS

**Jetzt neu!**

**In Hückelhoven**

ehem. Extra-Markt  
**MO – SA · 9 – 20 Uhr**

Sichern Sie sich viele Vorteile mit der **MODEPARK RÖTHER** Kundenkarte.

MODEPARK RÖTHER · 41836 Hückelhoven · Berresheimring 1  
MO – SA · 9 – 20 Uhr [www.modepark.de](http://www.modepark.de)